

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825**

27.10.1825 (Nr. 298)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 298. Donnerstag, den 27. Oktober 1825.

Baiern. — Freie Stadt Frankfurt. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Spanien. — Türkei. —  
Verschiedenes.

## Baiern.

Maximilian Joseph, erster König der neuen bayerischen Monarchie, ist keiner von jenen Monarchen, denen die Geschichte eine Nummer gibt, um sie in ihre Tabellen einzutragen, und nicht weiter von ihnen zu reden. Dieser Fürst besaß Kenntnisse genug, um den Werth der neuen Ideen seines Jahrhunderts zu schätzen; Scharfsinn genug, um zu unterscheiden, welche Konzeptionen man der öffentlichen Meinung zugestehen, und in welchen Punkten man sie nieder halten und mäßigen muß; Festigkeit genug, um die seinem Volke gnädigst ertheilten Institutionen aufrichtig zu bewahren; Klugheit und Gewandtheit genug zur Wahl derjenigen politischen Maßregeln, welche die tauglichsten waren, um mitten durch die stürmvollsten Zeiten, welche täglich neue Katastrophen brachten, seine Erbstaaten zu retten, und sie sogar zu vergrößern. Kenntnisse, Scharfsinn, Festigkeit, Klugheit, diese Eigenschaften geben einen vorzüglichen König: fügt noch ein höchst humanes und großmüthiges Herz, einen feurigen und reinen Willen für die Wohlfahrt seines Landes hinzu, und ihr habt vollständig den ehrwürdigen Charakter Maximilians des Ersten.

Die ausgebreiteten und mannigfaltigen Kenntnisse, die dieser Monarch besaß, verdankte Höchstderfelbe der wenig begünstigten, man kann sogar sagen ein wenig unbequemen Lage, worin Er seine Jugend zubrachte. Mitglied einer jüngern Linie, ohne schickliche Anpanage, ohne nahe Hoffnung zur Thronfolge, lebte der Höchstselige König, als Obrister eines französischen Regiments zu Straßburg, im vertrauten Umgange mit geistvollen Männern; machte sich auch vertraut mit der französischen Literatur, und was noch besser war, Er machte sich von jenen Vorurtheilen los, nach welchen manche Große wähnen, die Welt regieren zu können, ohne, weder in Betreff der Dinge noch der Menschen, was gelernt zu haben. Der Höchstselige erwarb sich Kenntnisse in der politischen Oekonomie, in der Zivil- und Militär-Verwaltung, ja sogar im Repräsentativ-System; Kenntnisse, die nie aufhörten auf sein öffentliches Benehmen Einfluß zu haben.

Im Jahr 1799 Churfürst geworden, sah sich der Verewigte an der Spitze eines Staates von mehr als 2 Millionen Unterthanen, dessen fruchtbares Gebiet von 2550 Quadrat-Stunden aber so unglücklich, vom Niederrhein

bis zum Inn, zerstreut lag, daß Frankreich und Oestreich, bei jedem neuen Krieg, von den entgegengesetzten Gränzen aus in dasselbe einfallen mußten und konnten: Baiern war zu schwach, um mit seinen 30,000 noch schlecht organisirten Soldaten die Neutralität, die es wünschte, zu behaupten.

Diese verdrießliche geographische Lage erklärt die ganze äussere Politik des Verewigten während den Jahren 1800 — 1815, eine Politik, die von den Bonapartistischen Schriftstellern so ungerechter Weise getadelt worden ist.

(Journal des Debats.)

Da der Bau einer protestantischen Kirche in München noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird, so haben Se. königl. Majestät, auf allerunterthänigste Bitte des protestantischen Oberkonsistoriums, allergnädigst zu bewilligen geruht, daß der Gottesdienst der protestantischen Gemeinde noch fortan in der dazu errichteten Hofkapelle in der königl. Residenz in derselben Weise gehalten werde, wie solches von des höchstseligen Königs Majestät bewilligt war.

Nach Privatbriefen aus München vom 14. Sept. erhält die verwittwete Königin mit einem Wittwen-Gehalt von 200,000 fl. Würzburg zur Residenz. Der König hatte ihr wenige Tage vor seinem Tode das Schloß Teugensee zum Geschenk gemacht. Aus der eigenhändig geführten Rechnung des Königs sieht man, daß derselbe im Sept. allein im Stillen 80,000 fl. an die Armen, und vom Anfang des Oktobers bis zu seinem Tode 12,000 fl. hatte austheilen lassen. In dieser ganzen Zeit beliefen sich seine persönlichen Ausgaben nur auf 400 fl.

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 20. Okt. Der Bau des an der Unter-Mainseite unserer Stadt herzustellenden Kais wird mit außerordentlicher Thätigkeit, und selbst bei Nachtzeit unter Fackelschein fortgesetzt. Die Annäherung des Winters macht diese Beschleunigung nöthwendig, um damit vor Eintritt des Frosts so weit zu gelangen, daß die im Frühjahr zu erwartenden Strom-Fluthen und der Eisgang keine Gefahr bringen können. — Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Konstantin von Rußland, hat uns nebst seiner durchlauchtigen Gemahlin, der Frau Fürstin von Lowicz, gestern Nachmittags verlassen. Höchstderfelbe nahm am Morgen desselben Tags infognito die Pa-



rade unseres Linien- und Bürgermilitärs, die zur Feier des 18. Oktobers statt fand, in Augenschein, und soll seinen Beifall über die gute Haltung dieser Truppen gegen seine Umgebungen geäußert haben. Der Großfürst geht von hier nach Weimar, wo er einige Tage bei seiner Frau Schwester, der Erbgroßherzogin von Sachsen-Weimar, verweilen, und dann die Reise nach Warschau fortsetzen wird. Man darf sich mit der Hoffnung schmeicheln, diese erlauchten Herrschaften im nächsten Jahr wieder hier zu sehen, da sowohl der Gebrauch der Heilquellen zu Ems, als die Traubenkur, der Frau Fürstin von Kowicz ungemein zugesagt haben.

#### Frankreich.

Paris, den 25. Okt. Gestern war der Kurs der 5prozent. konsol. zu 99 Fr. 90, 85 Cent. — 3prozent. konsol. 71 Fr. 85, 90, 85 Cent. — Bankaktien 2175 Fr. — Königl. span. Anleihen von 1823 — 51.

— In Naurouse wurde am 9. d. M. der Grundstein zu dem Denkmale gelegt, das die Nachkommen Riquets von Bonrepos, zum Andenken dieses ihres Ahnherrn, daselbst errichten lassen. Riquet ist es gewesen, der — nach Besiegung zahlloser Schwierigkeiten — den für ganz Süd-Frankreich so wohlthätigen Kanal von Languedoc zu Stande gebracht hat.

— Ein gräulicher und doppelter Mord ist den 16. Oktober, um 8 Uhr Abends, in der Stadt Castres (Tarn-Departement) an der Madame Sabatier, 65 Jahr alt, und der Madame Vouffeguy, ihrer 36jährigen Nichte, begangen worden. Diese beiden Unglücklichen wurden in ihrer Wohnung, in ihrem Blute schwimmend und von mehreren Messerschnitten durchbohrt, gefunden. Der Verdacht fiel sogleich auf den Sohn der Madame Vouffeguy, einen Jüngling von 18 Jahren, dessen Aufführung nicht sehr ordentlich war. Derselbe wurde unverzüglich in einem Kaffeehause verhaftet, und vor den H. Prokurator des Königs und den H. Untersuchungsrichter geführt. Man versichert: er habe, als man ihn den entseelten Ueberresten der beiden Schlachtopfer gegenüber stellte, nicht die leichteste Rührung gezeigt, und es gelängnet, der Thäter dieses abscheulichen Verbrechens zu seyn.

#### Großbritannien.

London, den 21. Okt. 3prozent. konsol. 87 $\frac{3}{4}$ ,  $\frac{1}{8}$ . Griechisches Anleihen: 29 $\frac{1}{2}$  Diskonto.

— Man erhielt die Journale aus Neu-York bis zum 25. September. Man liest darin, daß ein Major, Namens Noath, am Niagara-Fluß eine Stadt gegründet hat, die er Arrarat nannte. Diese Stadt ist für die Juden bestimmt, und der Major hat eine Proklamation erlassen, worin er die Juden aus allen Ländern dahin ruft.

— Die Journale von Charlestown sind bis zum 20., die von Neu-Foundland bis zum 28., die von Quebec bis zum 16., und die aus Jamaica bis zum 8. Sept. dahier angekommen.

Die Journale von Charlestown melden, daß die diesjährige Baumwoll-Ernte die reichste ist, die man jemals in den Vereinigten Staaten erhalten hat.

Die Journale aus Jamaica thun von einem Erdbeben Meldung, das man in der Bay von Montego gespürt hat. Diese Zeitungen melden auch, daß auf der Insel Schloßen gefallen seyen, was etwas Außerordentliches ist.

— Der Oberrichter auf der englisch-westindischen Insel St. Christoph hat jetzt dahin entschieden, daß allerdings auch ein Negerflave als Zeuge gegen freie Unterthanen im Gerichtshofe gültig auftreten dürfe.

— Man sagt: Sir David Ogilvie, der durch sein Benehmen im Kriege gegen Nepaul die feierlichen Dank-sagungen der ostindischen Kompagnie sich erworben und seinen militärischen Ruf so sehr vergrößert hat, daß man ihn den Wellington Ostindiens nannte, habe die Entlassung von seinem Kommando in Indien begehrt, und zwar in Folge einiger Maßregeln der Regierung von Bengalen. Dieser General-Offizier begab sich, wie es heißt, nach Calcutta, um sich nach England einzuschiffen. Privatbriefe schildern die englischen Provinzen im Norden des Indus als beständig von Krieg und Empörungen bedroht. (Globe and Traveller.)

#### Niederlande.

Seit wenigen Tagen ist im Hafen von Antwerpen ein chinesisches Schiff angekommen, das jetzt die Neugierde der Niederländer rege macht. Die Damen von Mecheln, Brüssel und aus der Umgegend, kommen in Menge an, um dieses Schiff und die chinesische Mannschaft zu sehen. Die Besuche sind hauptsächlich bei den Mahlzeiten des Schiffsvolkes sehr zahlreich. Letzthin sah eine junge Dame aus Brüssel aufmerksam zu, wie diese Chinesen, die um einen Napf mit Reis herum saßen, denselben um die Wette, die einen mit kleinen Stäbchen, die andern mit den Fingern, leerten; sie bekam eine un-mäßige Lust, dieses Gerichte zu versuchen; wägnend, auf chinesische Weise sich höflich zu bezeigen, langte sie mit ihrer niedlichen Hand in den Napf, und aß wie sie: allein die Chinesen nahmen diese Artigkeit äbel, sprangen wütend auf, und warfen in's Meer . . . nicht die junge Dame, dieß wäre zu barbarisch gewesen, aber den ganzen Ueberrest ihres Reises, den sie als unrein ansahen, weil er von einer Person war berührt worden, die eine andere Religion hatte, als die ihrige.

#### Deßreich.

Die Preßburger Zeitung vom 18. Oktober meldet: Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften benutzen die ungemein schönen Herbsttage zu öftern Spazierfahrten in die Umgebungen dieser Stadt. Am 15. d. M., Nachmittags um 4 Uhr, geruheten J. K. M. M., in Begleitung J. K. H. der durchlauchtigsten Erzherzoge Kronprinz Ferdinand, Franz Karl und Anton, dann der durchlauchtigsten Erzherzogin Sophie, auch das hiesige Weingebirg, in welchem die Lese nun allgemein bes-



gennen hat, zu besuchen, neben dem Weingarten des Wirthschaftsbürgers Andreas Lunzer aus dem Wagen zu steigen, und dem Besitzer desselben, der am Tage nach der Krönung das Glück gehabt hatte, Ihrer Majestät der Kaiserin, Königin im Namen der hiesigen Weingärtner, die große, zierlich zusammengesetzte und mit den Namenszügen Allerhöchstherrn Majestäten geschmückte Weintraube zu überreichen, des ihm bei dieser Gelegenheit allergnädigst zugesagten Besuchs zu würdigen. Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften verweilten daselbst über eine Stunde; beide k. Majestäten aber erwiesen dem, vor Rührung und Freude überglücklichen Manne die Gnade, Sich in den leutseligsten und huldvollsten Ausdrücken um die Art und Weise, wie der Weinbau hier betrieben wird, zu erkundigen, und Sich von demselben auf den höchsten Punkt seines Weingartens fahren zu lassen, um von da die schöne Aussicht auf die Umgebungen zu genießen.

#### Spanien.

Madrid, den 13. Okt. Die Gesundheit des Königs ist wieder vollkommen hergestellt. Se. M. und Höchstihre erlauchte Familie residiren im Escorial.

— Den 26. Sept., Abends, ist die glänzende Expedition, bestimmt die Garnisonen von Puerto-Rico und der Havana zu verstärken, aus dem Hafen von Ferrol unter Segel gegangen. Sie steht unter den Befehlen des Maréchal de camp Don Joseph Miranda Cabezon, Unter-Befehlshabers der Insel Cuba, und ist aus folgenden Korps zusammengesetzt: Drittes leichtes Infanterie-Regiment von Catalonien; drittes leichtes Infanterie-Regiment von Galicien; eine Brigade Artillerie; die Kriegs-Fregatten Lealtad, Iberia u. la Perla.

Diese Expedition, welche die dritte ist, die seit der Wiederherstellung der legitimen Regierung nach den nämlichen Kolonien abgeht, besteht aus auserlesenen Truppen, die sich durch die trefflichste Disziplin auszeichnen. Sie haben den Geist, der sie befehlet, geoffenbart, indem sie unter dem tausendmal wiederholten Geschrei: es lebe der König! sich einschiffen.

#### Türkei.

Nach dem Spectateur oriental vom 14. Sept. hatte der Befehlshaber der östreichischen Seemacht in der Levante, Obrist Accurti, 5 griechische Mystikis und ein anderes Seeräuberschiff, deren er sich in Mycone bemächtigt, nach Smyrna gebracht. Er hat die Kapitänin jener Schiffe gefesselt auf dem seinigen.

Aus Pariser Journalen vom 23. Oktober entlehnen wir folgenden Artikel:

Napoli di Romania, den 17. Sept. Nach einer Belagerung von fünf Monaten sieht die Garnison von Missolonghi ihre Anstrengungen mit einem glücklichen Erfolge gekrönt; dieser Platz, welcher, seiner Lage wegen, mit Recht für das erste Bollwerk Griechenlands gehalten wird, ist jetzt außer Gefahr. Das östliche Griechenland ist von der Gegenwart des Feindes befreit; einige Trümmer der türkischen Armee, zu Salona verei-

nigt, werden dort blokirt, und können nichts anders mehr, als sich auf Gnade und Ungnade ergeben.

Ibrahim Pascha, nachdem er vergeblich versucht hatte, sich durch die Engpässe des Tegée einen Weg auf Navarin zu bahnen, schlug die Straße nach Lakonien ein, die er von Truppen entblößt wußte; er rückte gegen Mistra vor, und wurde durch die griechischen Truppen-Korps, die man vom Tegée detaschirte, auf dem Fuße verfolgt. Die Operationen dieses Pascha bezwecken bloß, seinen Rückzug auf Ritriès, und von da auf Coron zu bewerkstelligen. Die vorgerückte Jahreszeit und seine außerordentlich geschwächte Armee erlauben ihm nur noch darauf bedacht zu seyn, seine Winter-Quartiere zu gewinnen.

Die letzten Nachrichten aus Alexandrien melden, daß sämtliche Truppen des Pascha von Aegypten, die bestimmt sind, die Armee des Ibrahim Pascha im Pelopones zu verstärken, nur auf 5000 Mann sich belaufen, was sehr wenig beunruhigend ist. Die griechische Flotte, unter dem Kommando Sachuri's, kreuzt in den Gewässern von Casos, um diese neue Expedition des Bizakönigs von Aegypten zu empfangen.

Die Empörung auf der Insel Candia greift immer weiter um sich; die Griechen haben sich auf dieser Insel eines dritten Places, des Kastells von Selino, bemächtigt. Man beschäftigt sich wirklich damit, die feste Seestadt Canea einzuschließen. Eine erste Verstärkung von 1000 Mann, die aus den Inseln des Archipels abgeschickt wurde, hat daselbst bereits gelandet.

#### Verschiedenes.

Der Senat der freien Stadt Bremen hat Hrn. Friedrich Richard Thorbecke, in Port-au-Prince, zu seinem General-Konsul auf Hayti ernannt.

— Dl. Goldsmith, der geist- und gefühlvolle englische Schriftsteller, war im Gespräch in der Wahl seiner Ausdrücke so wenig delikat, daß man den zierlichen Schriftsteller nie in ihm gesucht hätte. Eines Abends war er in einem Klubb mit Garrick zusammen. Als er nun in seinem gewöhnlichen platten Ton gesprochen hatte, kam die Rede auch auf Grabchriften, und man forderte sich wechselseitig auf, dergleichen auf die Anwesenden aus dem Stegreif zu machen. Goldsmith verlangte seine Grabchrift von Garrick. Dieser sagte sogleich:

Oliver Goldsmith ruht hier unter'm Rosendach,  
Der wie ein Engel schrieb, und wie ein Bauer sprach.  
Balfon's Unterhaltung war bekanntlich so platt als seine Schriften gut geschrieben sind. Er glich einem großen Herrn, der sich gemein machte, um sich zu belustigen. — Marmontel war der langweiligste Gesellschafter, zergliederte Alles, stritt ewig, und wollte immer belehren. Eine junge Dame sagte einst zu ihm: "Leben Sie wohl, ich mag Sie nicht mehr hören, und werde eine Ihrer Erzählungen lesen, um mich schadlos zu halten."



— Corneille machte in der Unterhaltung bei jedem Satze Fehler. — Lafontaine, der seine Thiere so schön reden läßt, konnte selber keine zierliche Phrase sagen; er vermochte kaum zu erzählen, was er gesehen hatte.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-  
Beobachtungen.**

26. Okt.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 3. 10,2 L.	1,5 G.	65 G.	SW.
M. 3	27 3. 10,0 L.	4,8 G.	59 G.	W.
N. 9½	27 3. 10,1 L.	4,0 G.	64 G.	SW.

Heiter und sehr frisch, wenig heiter, Nachts trüb.

**U n k ü n d i g u n g.**

Der Unterzeichnete hat die Ehre, bekannt zu machen, daß zufolge erhaltener Anzeige von dem die große Güter-Lotterie in dem Großherzogthum Baden garantirenden Wechselhause W. H. Ladenburg in Mannheim für die zweite und Haupt-Klasse zur Erleichterung der Spielarten eine Anzahl ganzer Loose in halbe vertheilt worden ist.

Die Ziehung erfolgt den

**Ein und dreißigsten Januar 1826.**

Es werden in derselben nachgenannte große Realitäten und Geldpreise gewonnen, nämlich:

- 1) Die allodiale Herrschaft Stein, gerichtlich geschätzt zu . . . fl. 182348. —
- 2) Eins der schönsten Häuser sammt Garten in Mannheim, gerichtlich geschätzt zu . . . fl. 44727. 48.
- 3) Ein schönes Landgut zu Käferthal bei Mannheim, gerichtlich taxirt zu . . . fl. 30037. 30.
- 4) 2450 Geldgewinne, worunter Preise von fl. 15000, — 5000, — 8mal 1000, — 8mal 500 — sich befinden.

Die Total-Summe aller Gewinne beträgt für diese zweite und Haupt-Klasse fl. 317,200 18 kr.

Zu dieser so vortheilhaftesten Lotterie sind bei dem Unterzeichneten fortwährend ganze Loose à fl. 11 — so wie jetzt auch halbe Loose à fl. 5 30 kr., so lange deren noch vorhanden seyn werden, (nebst Plan gratis) zu haben.

Abnehmer von 10 Loosen erhalten das 11te gratis.

Karlsruhe, den 10. Okt. 1825.

Heinrich Rosenfeldt.

**L i t e r a r i s c h e A n z e i g e n.**

Bei Hofbuchh. D. Macklot in Karlsruhe sind folgende Almanache für 1826 zu haben:

Minerva, mit Kupfern. 3 fl. 36 kr.

dito in Maroquin, mit ersten Kupferabdrücken. 5 fl. 24 kr.

Penelope, mit Kupfern. 3 fl.

Aurora, Taschenb. f. Töchter u. Frauen, v. J. Glag. 2 fl. 24 kr.

Taschenbuch der Liebe u. Freundschaft, mit Kpfen. 2 fl. 42 kr.

dito in Maroquin, mit ersten Kupfern. 5 fl.

Frauentaschenbuch, von Döring, mit Kpfen. 3 fl. 36 kr.

Urania, ein Taschenbuch, mit Kpfen. 4 fl. 3 kr.

Kl. Frankfurter Taschenkalender, mit Kpfen. 48 kr.

Gothaer Hofkalender. 2 fl.

Taschenbuch zum geselligen Vergnügen. Mit Kupfern und

Bignetten. 4 fl. 3 kr.

**T a s c h e n b u c h**

zum

**g e s e l l i g e n V e r g n ü g e n,**

1826.

Mit Königl. Sächs. allergnädigstem Privilegio.

Erzählungen:

Der Todesengel, von Sophie May.

Die Osternacht, von Leop. Schefer.

Die Begegnung in der Ferne. Capriccio von Ferd. Philippi.

Gedichte, Charaden, Räthsel und Logogryphen

von

Bachman, Balsamus, Bohl, v. Deppen, A. G. Eberhard, Hofr. Köhler, Krug v. Nidda, Kühnel, Mansfeld, Wilt. Müller, Philippi, Lud. Robert, Kublack, Leop. Schefer u. a.

Mit 15 Kupfern und Bignetten.

Leipzig, bei Johann Friedr. Cleditsch

(ist erschienen und bei Aug. Schwab in Heidelberg und Speyer zu haben).

Dieses Taschenbuch zum geselligen Vergnügen, zuerst vom Hofr. W. G. Becker, dann dem Hofr. Friedr. Kind, hierauf vom Hofr. A. Wende, redigirt, wird vom Jahr 1826 durch H. H. Fr. Philippi besorgt.

Die Jahrgänge sind zu einer solchen Reihe angewachsen, daß eine Ermäßigung des Preises Statt findet, um Freunden der Lektüre einen höchst unterhaltenden und manichfaltigen Genuß billig zu verschaffen. Demnach kostet von jetzt an, ein vollständiges Exemplar, 35 Jahrgänge von 1791 bis 1825, wovon die erstern vielmal neu aufgelegt wurden, mit mehr als 350 Kupfern, zusammen genommen, in einem übereinstimmenden neuen Einband, mit Goldschnitt 22 Rthlr. — oder 39 fl. 36 kr. rheinisch.

Die ältern Jahrgänge einzeln genommen, sind, je nach dem der Vorrath groß ist, im Preise niedrig gestellt, welches aber bei denen allerneuesten, einzeln nicht Statt findet.

Der gegenwärtige Jahrgang 1826 kostet wegen sehr vermehrter Bogenzahl und hinsichtlich der zahlreichen und guten Kupferblätter 2 Rthlr. 6 Gr. Die feinere Ausgabe in Maroquin 3 Rthlr. 8.

Leipzig im September 1825.



Bei F. A. Brockhaus in Leipzig ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben, in Karlsruhe bei Braun:

**Urania,**  
**Taschenbuch**  
auf

das Jahr 1826.

Mit Kupfern.

Preis 2 Thlr. 6 Gr. oder 4 fl. 3 Kr. Rhein., in größerem Formate und mit Kupfern vor der Schrift 3 Thlr. 12 Gr. oder 6 fl. 18 Kr. Rhein.

Inhalt: I. Dichterleben. Novelle von L. Tieck. II. Der Paria. Trauerspiel in einem Aufzuge von M. Beer. III. Frühling Kranz aus dem Plauenschen Grunde. Von Wiltb. Müller. IV. Anton Solario. Eine Malergeschichte von Johanna Schopenhauer. V. Der Mödringer. Schwäbische Sage in vier Romanzen von Gust. Schwab. VI. Der glückliche Tag. Erzählung von L. Kruse. VII. Fünf Sonette von Fr. Graf v. Kalkreuth. VIII. Männertreue, oder so sind sie nicht Alle. Von W. Blumenhagen.

Die Gegenstände der Kupfer sind aus dem Inhalte gewählt und als Titeltupfer ziert das Bildniß des gefeierten Jean Paul's das Ganze.

Für Gymnasien und Schulen ist in unserm Verlage erschienen und versandt:

Göttling, Dr. K., die Lehre vom Accent der griechischen Sprache. Für Schulen. 3te umgearbeitete und vermehrte Auflage. gr. 8. 10 gl. oder 45 kr.

Diese neue Auflage kann als eine neue Bearbeitung der Lehre vom Accent der griechischen Sprache gelten, denn sie zeichnet sich von der früheren durch größere Vollständigkeit, Genauigkeit (besonders durch die hinzugekommenen Angaben der Lehren altgriech. Grammatiker) und strenge Deduktion aus.

Mudolstadt, im August 1825.

Fürstl. pr. Hofbuchhandlung.

(In Heidelberg in der neuen akademischen Buchhandlung von Karl Groos zu haben.)

Bei W. Engelmann in Leipzig ist erschienen, und bei Braun in Karlsruhe zu haben:

Schen, Dr. F. über die chronischen Krankheiten des männlichen Alters, ihre Vorbeugung und Heilung. gr. 8. 21 Bogen, auf gutem weißem Druckp. 2 fl. 45 kr.

Der geschätzte Verfasser dieser Schrift hat durch seine Stellung als Arzt an einem der ersten Bäder Böhmens vornehmlich Gelegenheit, chronische Krankheiten zu beobachten, und da er sich die Behandlung dieser, schon früher

angelegen seyn ließ, so fand er in dem ihm angewiesenen Wirkungskreise desto mehr Gelegenheit zu wirken. Die Resultate seines Nachdenkens, in sofern sie die Periode des Lebens betreffen, welche den chronischen Krankheiten am meisten unterworfen ist, hat er in dieser Schrift, welche jedem praktischen Arzte ein willkommenes, unentbehrliches Rathgeber seyn wird, niedergelegt.

Emmendingen. [Bekanntmachung.] Wegen Falschmünzens sind Michel Stein und dessen Sohn, Nathias Stein, von Eichstetten, dahier in Untersuchung und Verhaft.

Ersterer hat das Verbrechen bereits eingestanden; jedoch behauptet er, von demselben Gelde noch nichts ausgegeben zu haben. Die dringende Vermuthung liegt aber vor, daß sowohl Michael Stein, als dessen Sohn, von dem nachgemachten Gelde, das in bayerischen Kronenthalern vom Jahr 1816, in doppelten italienischen Livres-Stücken vom Jahr 1811, und aller Wahrscheinlichkeit nach auch in halben Brabanter Thalern besteht, ausgegeben haben. Wir bringen es daher zur öffentlichen Kenntniß, mit dem Ersuchen an die resp. Behörden, diejenigen Personen, welchen etwa derartige Geld angeboten, oder die davon eingenommen haben, gefällig zu vernehmen, und deren Erklärung anher mittheilen zu wollen.

Emmendingen, den 22. Okt. 1825.

Großherzogliches Oberamt.

Städter.

Pforzheim. [Verleihung der Krämer-Marktstände.] Unter Aufhebung der bisherigen Einrichtung an den Krämermärkten, die Stände auf dem Marktplatz an die sich darum meldenden Krämer zu vergeben, werden nunmehr die Plätze, nach einer vorgenommenen Aufnahme, vom nächsten Martinimarkt an, auf ein Jahr an die Meistbietenden in öffentlicher Steigerung begeben werden.

Zu dieser Verhandlung ist Montag, der 5. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr, festgesetzt; welches Wir zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Pforzheim, den 3. Okt. 1825.

Bürgermeisteramt und Stadtrath.

Karlsruhe. [Logis.] Bei Schulrath Rufs Wittwe, in der Erbprinzenstraße Nr. 1, ist ein geräumiges heizbares Zimmer, mit oder ohne Bett und Möbeln, für einen ledigen Herrn zu verleihen, und kann täglich bezogen werden.

Durlach. [Lotterie-Loose.] Zu der Gütter-Lotterie in Mannheim sind zur 2ten Klasse, wo die Herrschaft Stein zu 182,548 fl. — das schönste Haus nebst Garten in Mannheim zu 44,728 fl. 48 kr. und das Landgut zu Käfferthal zu 30,037 fl. 30 kr., nebst 2450 Geldgewinnen, von 15,000, 8mal 1000 und 8mal 500 fl., nebst noch vielen kleineren Gewinnen sich befinden, sind bei Unterzogenem Loose à 12 fl. (nebst Plan gratis) zu haben. Wer 10 Loose nimmt, hat das 11te frei.

Ernst Christoph Stuber.

Achern. [Anzeige.] Das Hufeland'sche Journal und Bibliothek, welche komplett bis Ende des Jahres 1823 im Katalog von Gottlieb Braun zu Karlsruhe 1824 um 366 fl. 9 kr. ausbezogen sind, sind bei Unterzogenem um den gewiß äußerst billigen Preis von 200 fl. Rhein. zu haben. Die dazu Lustragenden belieben sich in frankirten Briefen hieher zu wenden.

Achern, den 20. Okt. 1825.

Müller, Landchirurg.



**Karlsruhe.** [Anzeige und Empfehlung.] In dem ich von der Eröffnung meines Spezerei-Detail-Geschäfts hiermit die ergebene Anzeige mache, empfehle ich mich in allen dahin einschlagenden Artikeln, und verbinde damit die weitere Nachricht, daß ich mit einer vorzüglichsten Auswahl der feinsten Holländischen, Hamburger und Bremer Rauchtobacke, Cigarren, so wie mit ganz feinem Blom- und andern Thee-Sorten versehen bin.

Karlsruhe, den 19. Oktober 1825.

W. A. Wielandt,  
Hospitalstraße Nr. 65.

**Karlsruhe.** [Anzeige.] Das bekannte, für jeden Oekonom zum Düngen so äußerst vortheilhafte Düngmehl (aus Knochen bereitet), ist bei mir in größern und kleinern Parthien, jedoch nicht unter 1/8 Ctr. zu haben, der Ctr. zu 5 fl, 30 fr.

Karlsruhe, den 21. Okt. 1825.

Gustav Schmieder.

**Karlsruhe.** [Warnung.] Der Unterzeichnete findet sich veranlaßt, hiermit Jedermann öffentlich zu warnen, auf seinen Namen Niemanden, wer es auch seyn möge, etwas zu borgen oder abzugeben, indem er aus einer derartigen Handlung keine Verbindlichkeit gegen sich anerkennen wird, und man sich also hiernach vor Schaden wahren mag.

Karlsruhe, den 18. Okt. 1825.

Louis Geyer.

**Karlsruhe.** [Wirthschaft zu verkaufen.] In einer ansehnlichen Stadt im Badischen ist ein frequentes Gasthaus, nebst einer großen Bierbrauerei und Brandweimbrennerei, mit sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Auf Anfragen ist im Zeitungs-Komptoir das Nähere zu erfahren.

**Kastatt.** [Kauf- oder Pacht-Antrag.] Unterzeichnete wünscht sein dahier gelegenes, eigenthümliches Wohnhaus, mit Zugehörten, aus freier Hand zu verkaufen, oder zu vermieten.

Das Ganze besteht:

In dem zweistöckigen, von Stein erbauten, sehr geräumigen Wohnhause, welches von allen Seiten die schönste Aussicht gewährt.

In der daran gebauten Sägmühle, welche sich im besten Zustande befindet, und zu jedem andern ähnlichen Gewerbe eingerichtet werden könnte.

In der andern Seite des Wohnhauses ganz neu von Stein angebaute Bierbrauerei und Brandweimbrennerei, mit allem dazu gehörigen Schiff und Geschirr, alles neu und auf's bequemste eingerichtet, mit zwei geräumigen Kellern mit Fässern und Lagern.

In Stallungen und Scheuer, mit letzterer unter einem Dach. In sehr geräumigem Hof und Gemüsgärten.

Sollten sich zum Kauf des Ganzen keine Liebhaber finden, so wird das Einzelne, und zwar die Sägmühle, oder die Bierbrauerei mit dem untern Theile des Hauses zum Betrieb des Bier- und Brandweinschankes in mehrjährigen Bestand gegeben.

Die Realitäten können täglich dahier eingesehen, und der Bedingungen wegen das Nähere verabredet werden.

Kastatt, den 1. Okt. 1825.

Johann Schueger.

**Weinheim.** [Versteigerung einer Gerberei.] Den 24. Nov. dieses Jahrs wird die Gerberei des verlebten Herrn Joh. Peter Schaff dahier, nebst sonstigen Baulichkeiten, auf dem dortigen Rathhause, der Erbvertheilung wegen, unter sehr vortheilhaften Bedingungen versteigert, und bei einem annehmbaren Gebote sogleich zugeschlagen.

Die Gerberei, die sich nach allen ihren Theilen im besten Zustande befindet, enthält 34 Gruben, und kann in jeder Rücksicht als eine der vorzüglichsten im ganzen Großherzogthum Baden betrachtet werden. Die Lage Weinheims, am Eingange des Odenwaldes und ganz in der Nähe des Neckarthal's, gewährt dem Gerber einen bedeutenden Vortheil im Einkaufe der Rinden, ausserdem ist aber auch die Gerbung vermöge des guten Wassers, eine der besten, daher denn auch der seitherige Besitzer den größten Theil seines Fabrikats im Hause verkaufte, und dafür stets die höchsten Preise erzielte. Ausser mehreren andern Annehmlichkeiten befinden sich auf dem Gerbplatze auch Rahmen für beiläufig 48,000 Stück Lohfäße.

Die sonstigen Baulichkeiten bestehen:

- 1) in einem geräumigen Wohnhause;
- 2) einem großen neu erbauten Magazin mit Stallung, Keller etc.;
- 3) einem Hause, der Brede-Hof genannt, mit Remise, Scheuer, Stallung, Kelterhaus und zwei großen Kellern;
- 4) einer Lohmühle im Birkenauer Thale, eine halbe Stunde von Weinheim.

Sämmtliche Baulichkeiten werden zusammen und auch einzeln versteigert. Nähere Auskunft ertheilt, auf schriftliche Briefe, Frau Wittib Schaff in Weinheim, oder Heinrich May in Heidelberg.

**Karlsruhe.** [Versteigerung.] Montag, den 7. Nov. d. J., Vormittags 9 Uhr, und die folgenden Tage, werden in der ehemaligen Finanzrath'schen Verkaufung Pretiosen, einige Gewehre, eine Anzahl Bücher, Manneskleider, Frauenkleider, Bettwerk, Leinwand und sehr schöne Messingblech öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 15. Okt. 1825.

Großherzogliches Stadtschreibersamt.

A. A.  
Rheinländer.

**Karlsruhe.** [Haus-Versteigerung.] Das in der Durlacherthorstraße Nr. 101 liegende Uhrenmacher Masenbälter'sche zweistöckige Haus, mit Keller, zweistöckigem Hintergebäude, Schweinfällen, Holzremisen und Garten, wird, der Erbvertheilung wegen,

Freitag, den 4. Nov., Nachmittags 3 Uhr,

im Gasthaus zum König von Preussen, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 24. Okt. 1825.

Großherzogliches Stadtschreibersamt.

A. A.  
Rheinländer.

**Gengenbach.** [Wein-Versteigerung.] Donnerstag, den 27. Oktober d. J., werden aus den herrschaftlichen Zehntkellern der Domainenverwaltung Gengenbach ungefähr

300 Oehmle 1825er und etwa  
18 Ohm 1824er Zehntwein

an die Meistbietenden, und wenn der angemessene Preis erzielt wird, ohne Ratifikationsvorbehalt versteigert, und zwar: Morgens um 9 Uhr in Gengenbach und sodann in Bergshaupten.

Nachmittags um 2 Uhr in Ohsbach und Reichenbach.

Gengenbach, den 17. Oktober 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Fischer.

**Emmendingen.** [Wein-Versteigerung.] Zur öffentlichen Versteigerung wird künftigen Dienstag, den 8.



Nov. d. J., Vormittags 10 Uhr, in hiesig herrschaftlicher  
Kellerei der Rest des 1824er Weinvorraths mit ohnjähr  
380 Saum

in abgetheilten Parthien, gegen gleichbaare Bezahlung bei der  
Abfassung, mit dem Bemerkten ausgesetzt werden, daß, wenn  
annehmbare Gebote geschehen, der Losschlag sogleich statt fin-  
den wird.

Emmendingen, den 22. Okt. 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Barbo.

Durlach. [Frucht-Versteigerung.] Samstag,  
den 5. November dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, wer-  
den bei unterzeichneter Stelle

250 Malter Dinkel und  
20 Gerste

guter Qualität in öffentlicher Steigerung verkauft; wozu man  
die Liebhaber einladet.

Durlach, den 17. Okt. 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Banz.

Achern. [Pfarrhaus-Versteigerung.] Ge-  
mäß Erlasses Großherzogl. Ministeriums des Innern vom 1.  
d. M., Nr. 15,421, soll der Bau eines neuen Pfarrhauses  
im Kapplerthale nach dem vorliegenden Riß und Ueberschlag an  
den Wenigstnehmenden salva ratificatione öffentlich verstei-  
gert werden. Hierzu wird Tagfahrt auf

Donnerstag, den 17. Nov., Vormittags 10 Uhr,

in dem Pflugwirthshaus zu Ottenhöfen anberaumt, und wer-  
den sämmtliche Steigerungslustige hierzu mit dem Bemerkten  
eingeladen, daß sie sich über ihre Befähigung sowohl als über  
Vermögens-Verhältnisse bei ihrem Erscheinen durch amtlich  
legalisirte Zeugnisse auszuweisen haben, andernfalls sie zur Stei-  
gerung nicht zugelassen werden. Riß und Ueberschlag können  
in diesseitiger Kanzlei eingesehen werden.

Achern, den 21. Okt. 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Kern.

Ettlingen. [Gold- und Silberborden- u.  
Lieferung betreffend.] Die Lieferung der zur näch-  
sten Einleitung des Großherzoglichen Armeekorps erforderli-  
chen goldenen, silbernen und wollenen Borden und Lizen soll  
an den Wenigstfordernden begeben werden.

Diejenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, wer-  
den daher aufgefordert, ihre Soumissionen schriftlich und ver-  
segelt, mit der Aufschrift: „Bordenlieferung betreffend“, läng-  
stens bis den

1. Dezember laufenden Jahrs

dahier einzureichen.

Die Muster, wornach die Borden und Lizen geliefert wer-  
den müssen, können dahier täglich eingesehen, und die sonstigen  
Bedingungen erfragt werden.

Ettlingen, den 22. Okt. 1825.

Großherzogliches Montirungskommissariat.

Kastatt. [Versteigerung des alten Militär-  
Hospital-Gebäudes.] Nach eingegangener hoher Kriegs-  
Ministerial-Verfügung vom 7. d. M., Nr. 8584, soll das alte  
Hospital-Gebäude dahier öffentlich an den Meistbietenden ver-  
steigert werden. Dasselbe besteht in einer einstöckigen Behau-  
sung in der Georgen-Vorstadt, und enthält parterre, einen  
Saal mit einem großen eisernen Ofen, 3 kleinere heizbare  
Zimmer, eine Küche und Holzremise, unter dem Dach ein  
heizbares Zimmer und 3 verschlossene Kammern; ferner ist da-

bei ein kleines Häuschen mit einem Brunnen und Waschküche.

Die Versteigerung wird Freitag, den 4. November d. J.,  
Nachmittags um 2 Uhr, in dem Gebäude selbst, vorgenom-  
men, wozu die Liebhaber andurch mit dem Bemerkten eingela-  
den werden, daß das Gebäude täglich in Augenschein genom-  
men, und der Kauffchilling in 4 verzinlichen Jahrsterminen  
bezahlt werden darf.

Kastatt, den 20. Okt. 1825.

Großherzogliche Stadtkommandantschaft.  
v. Seutter.

Achern. [Entmündigung.] Philipp Niehle von  
Sasbach wird hiermit wegen Gemüthschwäche für entmündi-  
get erklärt, und ihm dessen Frau und deren Rechtsbeistand  
Michael Dietmarier dazselbst als Pfleger bestellt, welcher die  
Verwaltung des Vermögens übertragen wird.

Achern, den 17. Oktober 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Kern.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen  
den Nachlaß der Joseph Dugginger'schen Wittwe von Nie-  
derschopfheim ist Gant erkannt. Die Gläubiger derselben wer-  
den hiermit aufgefordert, bei Vermeidung des Ausschlusses  
von der Masse, ihre Forderungen und Vorrechtsansprüche

Freitag, den 4. Nov. d. J., Morgens 8 Uhr,

dahier anzumelden und auszuführen.

Offenburg, den 8. Okt. 1825.

Großherzogliches Oberamt.  
Eckstein.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen  
Jakob Kornmeier von Fessenbach ist Gant erkannt. Des-  
sen Gläubiger werden andurch aufgefordert, ihre Forderungen  
und Vorrechtsansprüche

Montag, den 14. Nov., Morgens 8 Uhr,

bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, dahier an-  
zumelden und auszuführen.

Offenburg, den 21. Okt. 1825.

Großherzogliches Oberamt.  
Eckstein.

Gengenbach. [Schulden-Liquidation.] Ge-  
gen die Krämer Dominik Benz'schen Eheleute von Unter-  
harmerbach ist Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schulden-  
liquidation auf

Dienstag, den 8. Nov. d. J., früh 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wozu die etwaigen  
Gläubiger mit dem aufgefordert werden, ihre Forderungen  
oder sonstigen Ansprüche an gedachtem Tage anzumelden, rich-  
tig zu stellen, auch ihre etwaigen Vorzugsrechte zu dokumen-  
tiren, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse.

Gengenbach, den 8. Okt. 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Vossi.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Ueber den  
Nachlaß des zu Bishweier verstorbenen Bürgers, Johann  
Adam Mack, wurde Gant erkannt, und ist zur Liquidation  
der Schulden Tagfahrt auf

Freitag, den 11. November, Vormittags 8 Uhr,

in diesseitiger Kanzlei angeordnet, bei welcher dessen Gläubi-  
ger ihre Forderungen, bei Strafe des Ausschlusses von der  
Masse, anzumelden und richtig zu stellen haben.

Kastatt, den 18. Oktober 1825.

Großherzogliches Oberamt.  
Müller.



**Sengenbach.** [Schulden-Liquidation.] Gegen das verschuldete Vermögen des ledigen Eaver Walter von Berghaupten hat man Gant erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Freitag, den 21. Nov. d. J., früh 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wozu die etwaigen Gläubiger aufgefordert werden, ihre Forderungen oder sonstige Ansprüche an denselben, unter Vorlage der Beweisurkunden, an benanntem Tage anzumelden, richtig zu stellen, auch ihre etwaige Vorzugsrechte zu dokumentiren, bei Strafe des Ausschusses von der Masse.

Sengenbach, den 11. Okt. 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

Boßl.

**Meersburg.** [Erkenntniß.] Unter Bezug auf die unter'm 17. Juli v. J. ergangenen Ediktalien, die Erneuerung der Pfandbücher in mehreren diesseitigen Amtsgemeinden betreffend, werden nun, nachdem die Pfandbuchs-Erneuerung in den Gemeinden

Ahausen,  
Ittendorf,  
Naderach und  
Koggenbeuren

beendigt ist, die betreffenden Ortsgerichte hiermit aller Haftungsverbindlichkeit für die innerhalb dem anberaumten Termin nicht erneuerten Pfandrechte auf Liegenschaften ihres Bannes entbunden.

Meersburg, den 24. Sept. 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wailer.

**Freiburg.** [Ediktalladung.] Joseph Zischler, Bäcker, gebürtig von Freiburg, dessen Ehefrau, Franziska Reuennacher, gebürtig von Staufen, welche früher nach Böhmen, und von da nach Rosenthal, bei Odessa, gezogen seyn sollen, oder deren allenfallsige Leibeserben, werden an- durch aufgefordert,

binnen Jahresfrist, a dato,

sich dahier zu sistiren, und zum Empfang des pflegschaftlich verwalteten Vermögens gehörig auszuweisen, indem andern Falls dasselbe den sich anmeldenden nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz soll übergeben werden.

Freiburg, den 18. Okt. 1825.

Großherzogliches Stadtamt.

Kerrig.

**Müllheim.** [Vakante Aktuarsstelle.] Durch erfolgte provisorische Anstellung eines der dahier funktionirenden Aktuars ist dessen Stelle mit einem Gehalte von 300 fl. und den gewöhnlichen Emolumenten vakant geworden.

Dieserigen Herren Rechtspraktikanten und Scribenten, welche zur Annahme dieser Stelle geneigt sind, werden ersucht, sich, unter portofreier Vorlage ihrer Zeugnisse an den unterzeichneten ersten Beamten zu wenden.

Müllheim, den 18. Okt. 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wundt.

**Karlsruhe.** [Verschollenheits-Erklärung.] Nachdem sich Jakob Friedrich und Karl Obermüller von hier auf die öffentliche Vorladung vom 25. Juni 1824 nicht gemeldet haben, so werden dieselben für verschollen erklärt,

und deren Vermögen den nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz gegeben.

Karlsruhe, den 20. Okt. 1825.

Großherzogliches Stadtamt.

Baumgärtner.

**Kastatt.** [Verschollenheits-Erklärung.] Der schon unter'm 28. März 1812 öffentlich vorgeladene Georg Ganz, von Vietigheim, wird andurch nachträglich für verschollen erklärt.

Kastatt, den 14. Oktober 1825.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

### Großherzogl. Hessische 50 fl. Partial- Schuldscheine.

Dieses Ansehen, welches in den ersten Jahren 4 pEt. und in den spätern Jahren 5 pEt. Zinsen trägt, enthält die bedeutenden Preise von:

2 à fl. 120,000, 2 à 80,000, 2 à 70,000, 3 à 60,000, 13 à 50,000, 20 à 40,000, 2 à 30,000, 9 à 20,000, 2 à 15,000, 39 à 10,000, 1 à 7000, 38 à 5000, 3 à 4000, 29 à 3000, 3 à 2000, 316 à 1000 u. s. w.

Loose hierzu sind bei mir zu haben, wogegen ich alle andere Staats-Effekten an Zahlung nehme. Pläne werden auf frankirte Briefe unentgeltlich abgegeben.

J. Bing jr. in Frankfurt am.

**Lüdingen.** [Ediktalladung.] Christine Kaufsberger von Herzogweiler, Oberamts Freudenstadt, hat bei der unterzeichneten Stelle um Erkennung des Ehescheidungsprozesses gegen ihren vor 11 Jahren entwichenen Ehemann, den Weber Matthäus Kaufsberger von Herzogweiler, gebeten.

Da man nun diesem Gesuche entsprochen, und zur Verhandlung dieser Ehescheidungssache Tagfahrt auf

Mittwoch, den 1. Februar 1826,

anberaumt hat, so werden nicht nur gedachter Matthäus Kaufsberger, sondern auch dessen Verwandte und Freunde, welche ihn im Rechte zu vertreten gesonnen seyn sollten, hiermit aufgefordert, an gedachtem Tage, Vormittags 9 Uhr, bei jener Verhandlung sich einzufinden, bei welcher übrigens, sie erscheinen oder nicht, rechtlicher Ordnung gemäß in der Sache weiter verfahren werden wird.

So beschloffen, im ehegerichtlichen Senat des Königl. Gerichtshofs für den Schwarzwaldkreis. Lüdingen, den 12. Oktober 1825.

b. Georgii.

**Strasbourg.** [Versteigerung einer Baumschule.] Mittwochs, den 2. November 1825, Vormittags um 9 Uhr, wird durch den hierzu gerichtlich berufenen Vergantungs-Kommissär, dahier wohnhaft, die, so in die Verlassenschaft des verstorbenen Hrn. Nikolaus Honoré, gewesenen Kunstgärtners vor dem hiesigen Dauphine-Thor, gelegene, und in ohngefähr 25 000 Stück junge sowohl aller Gattungen Obst-, als auch Wildkämmlen gebürtige Baumschule bestehend, losweise öffentlich versteigert und verkauft werden.

L. Fuhrmann.